

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Mittwoch**, dem **26. März 2008**, um **18.30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **2. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Heinz Mock (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Gemeinderäte Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Elisabeth Leeb (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Gabriele Reisner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), Mag. Susanne Wallner-Osztovits (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Julia Tinhof (Grüne) und die Stadtbezirksvorsteherin des Stadtbezirkes Eisenstadt Barbara Riedl sowie Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt war:

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Johann Skarits und Peter Hutap zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Verhandlungsschriften vom 31.01.2008, Genehmigung

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschriften vom 31.01.2008 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurden. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschriften vom 31.01.2008 einstimmig genehmigt wurden.

1. Ehrungen durch die Stadt, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erstattet folgenden

Bericht

Das Eisenstädter Stadtrecht sieht im § 5 Abs. 2 die Möglichkeit vor, besondere Ehrungen vorzunehmen und Personen die Ehrenbürgerschaft der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu verleihen.

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel stellt daher folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt,

Herrn

Präsident Ing. Peter Nemeth

die Ehrenbürgerschaft der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu verleihen.

Ing. Peter Nemeth wurde am 01.04.1955 in Eisenstadt geboren. Nach dem Reifeprüfungsabschluss der HTL für Maschinenbau in Wr. Neustadt absolvierte er den HAK-Abiturientenlehrgang der Wiener Kaufmannschaft inkl. Reifeprüfung und erwarb anschließend 4 Meisterbriefe als Krafftfahrzeugtechniker, Landmaschinentechner, Schlossermeister und Schmiedemeister.

Nach dem Tod seines Vaters übernahm er gemeinsam mit seiner Mutter die elterliche Firma, der er auch heute als Geschäftsführer vorsteht.

Seine politische Laufbahn begann Ing. Nemeth in der Wirtschaftskammer Burgenland, in der er unter anderem die Funktion des Obmann-Stellvertreters im Landesgremium des Fahrzeughandels, des Innungsmeister-Stellvertreters der Landesinnung der Krafftfahrzeugtechniker innehatte. Außerdem war er in dieser Zeit Mitglied des Ausschusses des Bundesgremiums des Fahrzeughandels, Mitglied des Wirtschaftsparlaments der Wirtschaftskammer Burgenland und Finanzausschussmitglied der Wirtschaftskammer Burgenland. Am 10.11.1992 zog Ing. Nemeth in den Eisenstädter Gemeinderat ein und wurde gleichzeitig zum Stadtrat angelobt. Von 26.06.2000 bis 14.01.2002 war er Vizebürgermeister.

Am 15.01.2002 wurde Peter Nemeth in geheimer Wahl zum Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt gewählt. Mit dem Ziel Eisenstadt auch kommenden Generationen als lebens- und liebenswerte Heimat zu erhalten und weiterhin den Eisenstädterinnen und Eisenstädtern hohe Lebensqualität zu bieten, hat er sein Amt angetreten.

Für Ing. Nemeth war es immer ein großes Anliegen das Bürgerservice zu verbessern und Amtswege zu erleichtern. Maßnahmen dazu setzte er unter anderem mit der Installierung der Service-Hotline, der Einführung der Mieterberatung und des Ombudsmannes für körperlich und geistig benachteiligte Personen und dem Ausbau des Internetangebotes.

Er engagierte sich für Jung, mit der Sanierung von Schulen, hier im Speziellen die Sanierungen der Volksschulen in St. Georgen und Eisenstadt, der Vorbereitung zur Errichtung der Volksschule Kleinhöflein, der Verbesserung des Bildungsangebotes und dem Ausbau der Kinderbetreuung in den Ferien und für die ältere Generation durch enge Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat.

Für Peter Nemeth hatte auch das äußere Bild der Stadt eine große Bedeutung. Mit der Umgestaltung der Haupteinfahrtsstraßen auf der einen Seite und dem besonderen Augenmerk auf die Attraktivierung öffentlicher Plätze mit Hilfe von Pflanzen- und Blumenschmuck auf der anderen Seite wollte er sowohl der Eisenstädter Bevölkerung als auch den Gästen Eisenstadt als besonderen Ort zum Leben und Verweilen bieten.

Als Unternehmer lag Ing. Nemeth auch die Förderung der Wirtschaft besonders am Herzen. Mit der Erarbeitung eines Strategiekonzeptes „Eisenstädter Innenstadt“, der Förderung des Stadtmarketing Eisenstadt und natürlich regelmäßige Gesprächen mit Wirtschaftstreibenden unterstützte er Eisenstädter Unternehmen und verbesserte damit auch das Arbeitsplatzangebot.

Peter Nemeth war immer auf die Entwicklung der Stadt bedacht und deshalb auch um positive Beziehungen zum Land bemüht, die auch während seiner Amtszeit stets bestanden.

All das ist sicherlich Anlass genug, Bürgermeister a.D. Ing. Peter Nemeth die Ehrenbürgerschaft der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu verleihen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

- **Ehrung durch die Stadt – Herrn Oberbürgermeister Karl Heinz Laudenbach**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat möge beschließen,

Herrn

Oberbürgermeister Karl Heinz Laudenbach

in Anwendung des Ordensstatutes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, Gemeinderatsbeschluss vom 26.1.1981, TOP 14, anlässlich seiner Verdienste um die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt das

Verdienstkreuz in Gold

zu verleihen.

Karl Heinz Laudenbach war von 2002 bis 2008 Oberbürgermeister von Bad Kissingen. Die Städtepartnerschaft zwischen Bad Kissingen und Eisenstadt hat durch Karl Heinz Laudenbach wieder einen neuen Schwung bekommen. Die neu gesetzten Impulse haben dazu beitragen, dass die Partnerschaft mit neuem Leben und mehr Begegnungen zwischen den Bürgern unserer Städte geführt hat.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

2. Straßenbenennung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Andrea Zänglein das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Seitens der Bauabteilung wurde ein Platz in Eisenstadt zur Benennung freigegeben. Der **Platz beim Generationenzentrum** soll „**Ing. Alois Schwarz-Platz**“ benannt werden.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt, den nachstehenden Straßenzug wie vom Ausschuss für Kultur und Tourismus vorgeschlagen, als

Ing. Alois Schwarz-Platz

zu benennen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

3. Vogl Richard & Co, Grundabtretung (Buchgrabenweg, Rudolf Perthen-Gasse), Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes übernimmt unentgeltlich und lastenfrei auf Grund des Teilungsplanes GZ: 11323a/02 vom 23.08.2007 der Ingenieurkonsulenten Dipl.-Ing. Helmut Jobst und Dipl.-Ing. Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, folgende Teilstücke in die Verwaltung als öffentliches Gut:

Fig.	vom Grst.Nr.	m ²	EZ.	KG.	Eigentümer
7	1895	43	1948	Eisenstadt	Thaler Felicitas, Beim Alten Stadttor 11-12 und Vogl Richard, J. Permayer-Str. 14, 7000;
9	1894/2	23	1948	Eisenstadt	- " -
8	1892/4	39	462	Eisenstadt	Prenosil Elisabeth 7/32, Dr. Lorenz Karall-Str. 22, 7000 u. Fürst Adalbert 5/32, Haidg. 15/1/5, 1020 Wien,

u. Thaler Felicitas, Beim
Alten Stadttor 11-12 und
Vogl Richard, J.Permayer-
Straße 14, 7000;

10 1893/4 10 462 Eisenstadt - " -

Obige Teilstücke werden als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet. Die Teilflächen Fig. 7 und 8 sind in das Grundstück Nr. 1753/1, EZ, 7, KG. Eisenstadt einzubeziehen. Die Teilflächen Fig. 9 und 10 sind in das Grundstück Nr. 1883/5, EZ, 7, KG. Eisenstadt, einzubeziehen.

Sämtliche mit der Abtretung in Zusammenhang stehenden Kosten gehen zu Lasten der Freistadt Eisenstadt.

Durch diese Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

4. Almesberger & Lehner, Grundabtretung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

a) Grundabtretung des öffentlichen Gutes

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes tritt unentgeltlich auf Grund des Teilungsplanes GZ: 12510a/06 vom 28.11.2007 der Herrn Dipl.-Ing. Helmut und Markus Jobst, 7000 Eisenstadt folgende Teilstücke vom Grundstück Nr. 1862/3, EZ 7, KG Eisenstadt, ab:

Fig.	m ²	Einbeziehung in das Grdst.Nr.	EZ	KG	Eigentümer
2	53	1862/2	2096	Eisenstadt	Herr Lehner Christof, J. Haydn-Gasse 2/15, 7000 Eisenstadt;
3	68	1862/4	488	Eisenstadt	Almesberger Mario und Zach Nicole, Bergstr. 43, 7000 Eisenstadt;

Obige Teilstücke werden als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) entwidmet.

b) Grundabtretung an das öffentliche Gut

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes übernimmt unentgeltlich und lastenfrei auf Grund des Teilungsplanes GZ: 12510a/06 vom 28.11.2007 der Herrn Dipl.-Ing. Helmut und Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, das Teilstück (Fig. 1) vom Grundstück Nr. 1862/2 im Ausmaß von 15 m², EZ 2096, KG. Eisenstadt, welches Herr Christof Lehner, Joseph Haydn-Gasse 2/15, 7000 Eisenstadt, abgetreten hat, in die Verwaltung als öffentliches Gut.

Obiges Teilstück wird als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet und ist in das Grundstück Nr. 1862/5, EZ. 7, KG. Eisenstadt, einzubeziehen.

c) Grundübertragung innerhalb des öffentlichen Gutes

Innerhalb des öffentlichen Gutes, EZ. 7, KG. Eisenstadt, wird auf Grund des Teilungsplanes GZ: 12510a/06 vom 28.11.2007 der Herrn Dipl.-Ing. Helmut und Markus Jobst, 7000 Eisenstadt folgende Änderungen vorgenommen:

Fig.	vom Grundst.Nr.	m ²	Abfall zu Grundstück Nr.
4	1862/3	24	1862/5

Sämtliche mit der Abtretung in Zusammenhang stehenden Kosten gehen zu Lasten von Herrn Lehner Christof sowie von Herrn Mario Almesberger u. Frau Zach Nicole.

Durch diese Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

5. Rückhaltebecken „Eisbach“, Grundtausch und Grundabtretung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

a) Grundtausch

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes tauscht wertgleich und lastenfrei auf Grund des Teilungsplanes GZ. 12630a/06 vom 28.11.2007 der Ingenieurkonsulenten Dipl.-Ing. Helmut Jobst und Dipl.-Ing. Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, folgende Teilstücke

Fig.	vom Grst.Nr.	m ²	EZ	KG
5	3427	1427	3	Kleinhöflein
8	3394	2643	3	Kleinhöflein

gegen die Teilstücke im Besitz der Republik Österreich – Öffentliches Wassergut, Amt der Bgld. Landesregierung, Abteilung 9, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Fig.	vom Grst.Nr.	m ²	EZ	KG
9	3314	1065	1	Kleinhöflein
11	3315	686	1	Kleinhöflein
25	3396	242	1781	Kleinhöflein
26	3395/1	1292	1	Kleinhöflein
28	3396	181	1781	Kleinhöflein

Die Teilflächen Fig. 5 und 8 werden als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) entwidmet.

Die Teilflächen Fig. 9, 11, 25, 26 und 28 werden als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet.

Obige Teilflächen sind in folgende Grundstücke einzubeziehen:

Fig	Grst.Nr.	EZ.	KG
5	3314	1	Kleinhöflein
8	3314	1	Kleinhöflein
9	3313	3	Kleinhöflein

11	3316	3	Kleinhöflein
25	3427	3	Kleinhöflein
26	3427	3	Kleinhöflein
28	3427	3	Kleinhöflein

b) Grundabtretung an das öffentliche Gut

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes übernimmt unentgeltlich und lastenfrei auf Grund des Teilungsplanes GZ. 12630a/06 vom 28.11.2007 der Ingenieurkonsulenten Dipl.-Ing. Helmut Jobst und Dipl.-Ing. Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, folgende Teilstücke, welche Herr Matthias Hebenstreit, Kleinhöfleiner Hauptstraße 69, 7000 Eisenstadt abgetreten hat, in die Verwaltung als öffentliches Gut:

Fig.	m2	vom Grst.Nr.	EZ.	KG.
15	51	3398	180	Kleinhöflein
4	49	3398	180	Kleinhöflein
1	383	3399	180	Kleinhöflein
14	423	3399	180	Kleinhöflein

Obige Teilflächen werden als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet und sind in das Grundstück Nr. 3427, EZ. 3, KG. Kleinhöflein, einzubeziehen.

c) Innerhalb des öffentlichen Gutes wird lt. Teilungsplan GZ. 12630a/06 vom 28.11.2007 der Ingenieurkonsulenten Dipl.-Ing. Helmut Jobst und Dipl.-Ing. Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, folgende Änderung vorgenommen:

Fig.	Grundst.Nr.	m ²	Abfall zu Grundstück Nr.
22	3394	327	3427

Durch die Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Abschreibung nichteinbringlicher Forderungen, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel stellt folgenden

Abänderungsantrag

Die Forderung in der Höhe von € 2.573,51 gemäß Schreiben von 22.01.2008 mit der Zahl 846/6 ist uneinbringlich geworden und wird gemäß § 12 Abs. 2 Z. 16 des Eisenstädter Stadtrechtes abgeschrieben.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Darlehensvergabe, Ausbau des Kanalnetzes, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 11.12.2007 betreffend den Voranschlag 2008 nimmt die Freistadt Eisenstadt bei der Bgld. Raiffeisenbank reg. Gen.mbH., Raiffeisenstraße 1, 7000 Eisenstadt, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für den Ausbau des Kanalnetzes in Höhe von € 1,100.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,035 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.9.2009.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der FPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen und 8 Stimmen der SPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

8. Darlehensvergabe, Straßenbau, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 11.12.2007 betreffend den Voranschlag 2008 nimmt die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt bei der Bgld. Raiffeisenbank reg. Gen.mBH, Raiffeisenstraße 1, 7000 Eisenstadt, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für den Straßenbau in Höhe von € 1.000.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,035 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.09.2009.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

9. Darlehensvergabe, Tourismus- und Infrastrukturmaßnahmen für das Haydnjahr 2009, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 11.12.2007 betreffend den Voranschlag 2008 nimmt die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt bei der Bgld. Raiffeisenbank reg. Gen.mBH, Raiffeisenstraße 1, 7000 Eisenstadt, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für Tourismus- u. Infrastrukturmaßnahmen für das Haydnjahr 2009 von € 1.550.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,035 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 31.3.2010.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

10. Darlehensvergabe, Sanierung der Volksschule Eisenstadt 3. Bauabschnitt durch die KG, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt StR wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt erteilt der „Eisenstadt Infrastruktur KG“ die Genehmigung ein Darlehen bei der BAWAG P.S.K. AG, Seitzergasse 2-4, 1010 Wien, gemäß der vorliegenden Zusage für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt 3. Bauabschnitt in Höhe von € 800.000,-- aufzunehmen.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,035 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.9.2009.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen der KG, das sind Mieten und Zuschüsse der Freistadt Eisenstadt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

11. Volksschule Eisenstadt 3. Bauabschnitt, Garantieerklärung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt StR wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die „Eisenstadt Infrastruktur KG“ nimmt bei der BAWAG P.S.K. AG für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt 3. Bauabschnitt ein Darlehen in Höhe von € 800.000,-- auf.

Darlehens- oder Kreditaufnahmen der KG bei Kreditinstituten sind laut § 8 des Gesellschaftsvertrages der „Eisenstadt Infrastruktur KG“ nur aufgrund einer besonderen Haftungserklärung der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zulässig.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Garantieerklärung der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt für das von der „Verein zu Erhaltung und Erneuerung der Infrastruktur der Freistadt Eisenstadt und Co Kommanditgesellschaft“ aufzunehmende Darlehen für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt 3. Bauabschnitt in Höhe von € 800.000,--.

Die Bedingungen sind:

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-Euribor + 0,035 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.09.2009. Die Aufnahme erfolgt bei der BAWAG P.S.K. AG, Seitzergasse 2-4, 1010 Wien.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

12. Wasserleitungsabgabe und Wasserbezugsgebühren, Verordnungen, Aufhebung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt StR wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Aufgrund der Bestimmungen des § 25 des Gesetzes vom 27.09.2007 über den Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland, LGBl. Nr. 73/2007, wurde der Verband ermächtigt, durch Verordnung eine Wasserleitungsabgabe, Grundgebühr und Wasserbezugsgebühr für die Benützung der Verbandswasserleitung und den

Wasserbezug zu erheben. Somit erfolgt künftig die Erlassung der Verordnung durch den Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland und nicht mehr durch den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt.

BESCHLUSSANTRAG

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 26.03.2008 über die Aufhebung der Verordnungen betreffend die Ausschreibung einer einmaligen Wasserleitungsabgabe und die Ausschreibung von Wasserbezugsgebühren.

§ 1

Die Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 12.12.2006 über die Ausschreibung einer einmaligen Wasserleitungsabgabe wird aufgehoben.

§ 2

Die Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 12.12.2006 über die Ausschreibung von Wasserbezugsgebühren wird aufgehoben.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

13. Bgld. Hilfswerk, Vereinbarung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Das Bgld. Hilfswerk beabsichtigt am Standort Lobzeile ein Seniorenzentrum zu betreiben. Dieses Seniorenzentrum bietet folgende Pflegeeinrichtungen an:

1. **Alten- und Pflegeheim** mit 58 Betten für Dauerbewohner
2. **Kurzzeitpflege** – Es werden 2 Betten zur Verfügung stehen.
3. **Tagesbetreuung** – Die Tagesbetreuungsstätte besteht aus Räumlichkeiten zur Betreuung für bis zu 12 Personen.

Die Freistadt Eisenstadt plant für das Alten- und Pflegeheim das Leerstellungsrisiko für 9 Betten und für die Kurzzeitpflege für 2 Betten ab Inbetriebnahme zu übernehmen. Betreffend die Kosten der Tagesbetreuungsstätte übernimmt die Freistadt Eisenstadt das Leerstellungsrisiko bis zur Höhe der Kosten des Gesamtrisikos.

Durch diese Ausfallhaftung trägt die Freistadt Eisenstadt für die nächsten Jahrzehnte einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung einer optimalen Betreuung unserer SeniorInnen bei.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die in Beilage 1 genannte Vereinbarung, welche ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, mit dem Bgld. Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der FPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 8 Stimmen der SPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

14. Errichtungsbeschluss Straßenbau 2008, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Gemäß § 8 Abs. 3 des Bgld. Baugesetzes beschließt der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt die Errichtung folgender Straßenzüge:

Neuerrichtung:

Rudolf von Eichtal-Straße sowie zwei Verbindungen Rudolf von Eichtal-Straße zum Bründlfeldweg

Lobzeile Anbindung des Generationenzentrums

Herstellung der Zufahrtsstraße Volksschule Kleinhöflein Satzried

Platz vor Martinshof

Rudolf Klafsky-Gasse

Lobäckerstraße (von Firma Alpine Mayreder) bis Ruster Straße

Wiederherstellung:

Bankgasse von Ruster Straße bis Hotterweg

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

15. Mittelfristiger Finanzplan 2008-2010

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Auf Grund des Erlasses der Bgld. Landesregierung, ZI: 2-GI-G1279/128-2007, vom 16.11.2007, ist ein mittelfristiger Finanzplan für die Jahre 2008 bis 2010 zu erstellen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den mittelfristigen Finanzplan für die Jahre 2007 bis 2009 lt. Beilage 2.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der FPÖ, 8 Stimmen der SPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

16. Rechnungsabschluss 2007, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt StR wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Zusammenfassung der im Rechnungsabschluss 2007 genehmigten Einnahmen und Ausgabenergebnisse folgende Schlusssummen:

<u>1. SOLLERGEBNIS</u>	Einnahmen €	Ausgaben €	Ergebnis €
A) Ordentl. Gebarung	26.957.850,86	26.053.149,14	904.701,72
B) Außerord. Gebarung	3.577.665,70	3.455.068,34	122.597,36

2. KASSENABSCHLUSS**A. EINNAHMEN****1. Haushaltsgebarung**

a) ordentliche Einnahmen	€ 26.167.820,51
b) außerordentliche Einnahmen	€ 3.533.294,68

2. Durchlaufende Gebarung € 12.886.510,81

3. Anfänglicher Kassenbestand € 940.624,79

Gesamtsumme der Einnahmen € 43.528.250,79

B. AUSGABEN**1. Haushaltsgebarung**

a) ordentliche Ausgaben	€ 26.217.966,58
b) außerord. Ausgaben	€ 3.253.539,42

2. Durchlaufende Gebarung € 13.454.526,99

3. Schließlicher Kassenbestand

Erste Bank AG. Kto.Nr. 410050-00027 BLZ 20.111	€ 306.864,59
BAWAG Kto.Nr. 38110704400 BLZ 14000	€ 721,11
Bank Bgld. Kto.Nr. 900-130-174/00 BLZ 51000	€ 93.951,19
Neue Eisenstädter Siedlungsgen. PSK Kto.Nr. 7308.547 BLZ 60.000	€ 0,00
Mietzinsrückl. Bahnstr.-Ruster Str. Kto.Nr. 28119513400/BLZ 20111	€ 37.134,12
Raiffeisenbank Bgld. Kto.Nr. 1.300.300 BLZ 33.135	€ 4.424,98
Termineinlage – Kanalbau 20111/30047645142 Verrechnung Intern	
Bank Austria - CA Kto.Nr. 0985-30280/00 BLZ 11.850	€ 1.854,30
Erste-Rückl.-Rathaus 20111/30047608875 Legate 13/900-160-133/01	€ 17.959,59
Erste Legate Zwarg 20111/41035048095	
Erste Friedhof Oberberg 20111/41035048257	€ 21.494,81
Volksbank Ost Kto.Nr. 16/4333332000	€ 752,60
Erste Österr. Sparcasse 20111/410050-00027 Bankomatkarte 0// Kreditkarte 0/ Innenumsatz 6/ Eigenverbrauch 5/ Kindergarten Oberberg 20111/ 41005004871	€ 6.932,01
Kindergarten Kirchäckergasse 20111/ 41005001422	€ 1.227,10
Kindergarten St.Georgen 33135/301002	€ 6.167,30

Kindergarten Kleinhöflein 20111/ 41005015628	€	1.830,19
Kindergarten Kasernenstraße 20111/ 41005010723	€	2.300,37
Kindergarten Lobzeile 0/ Tagesheimschule Eisenstadt 20111/ 41005007838	€	9.178,49
Tagesheimschule St.Georgen 33135/ 100303800	€	12.671,87
Tagesheimschule Kleinhöflein 0/ Tagesheimschule Sonderschule 33135/ 201090620	€	<u>5.343,07</u>
Kassenstände	€	602.217,80
Gesamtsumme der Ausgaben	€	<u>43.528.250,79</u>

GESAMTNACHWEIS AKTIVA - PASSIVA

inkl. Betriebe mit marktbestimmter und nicht marktbestimmter Tätigkeit

AKTIVA	BETRAG
	€
A. ANLAGEVERMÖGEN	
<u>I. Sachanlagevermögen</u>	
1. Unbewegliches Sachanlagevermögen	
Bebaute Grundstücke	1.483.639,27
Unbebaute Grundstücke	751.771,25
Straßenbauten	3.450.847,78
Sonstige Grundstückseinrichtung	32.234,36
Gebäude	44.840.172,05
Sonderanlagen	1.468.745,96
2. Bewegliches Sachanlagevermögen	
Straßenbauten	0,00
Fahrzeuge	61.864,00
Amtsausstattung	3.757.021,08
Summe Sachanlagevermögen	55.846.295,75
<u>II. Beteiligungen und Wertpapiere</u>	
Beteiligungen	216.484,07
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	<u>56.062.779,82</u>
 B. UMLAUFVERMÖGEN	
<u>I. Vorräte</u>	
	0,00
<u>II. Sonstige Forderungen</u>	

Einnahmenrest	1.527.414,75
<u>III. Forderungen aus Darlehen, Kapital- u. Geldanlagen</u>	
1. Darlehen	1.830.833,53
2. Kapitalanlagen	
3. Geldanlagen - Kassenbestand	602.217,80
Summe Forderungen aus Darlehen, Kapital- und Geldanlagen	2.433.051,33
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	<u>3.960.466,08</u>
SUMME AKTIVA	<u>60.023.245,90</u>
PASSIVA	
<u>A. Rücklagen</u>	55.093,71
<u>B. Finanzschulden</u>	
Investitionsdarlehen v. Bund und Bundesfonds	634.568,92
Investitionsdarlehen v. Ländern u. Landesfonds	785.381,25
Investitionsdarlehen von Kreditinstituten	19.591.166,57
SUMME Finanzschulden	21.011.116,74
<u>C. Sonstige Verbindlichkeiten</u>	
Ausgabenrest	1.047.239,76
Zwischensumme Passiva	<u>22.113.450,21</u>
Differenz zwischen Aktiva und Passiva	37.909.795,69
SUMME PASSIVA	<u>60.023.245,90</u>

Von den Betrieben wurden lt. Beilagen die Ziffern bekannt gegeben.

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser führt aus:

„Wie immer zu Frühlingsbeginn kommen wir heute schon traditionell zusammen, um im Rahmen einer Gemeinderatssitzung über diesen Rechnungsabschluss des vergangenen Jahres zu diskutieren und diesen zu beschließen. Ich möchte erinnern, dass das letzte Jahr ein turbulentes Jahr gewesen ist, eben ein klassisches Wahljahr und das dazugehörige Budget 2007 wurde von manchen Gemeinderatskollegen

demnach als Wahlbudget klassifiziert. Das ist für mich durchaus nichts Ehrenrühriges, es simpliziert doch eines, dass in diesem Jahr hart gearbeitet wurde. In diesem Jahr wurde sehr viel für die Bevölkerung getan und es ist sehr viel weitergegangen. Der vorliegende Rechnungsabschluss als zentrales Kontrollinstrument unseres Haushaltes bietet uns heute eine gute Gelegenheit Bilanz über das abgelaufene Rechnungsjahr zu ziehen und ich darf eines vorausschicken, dass die Bilanz sehr beachtlich ausgefallen ist. Mit kurzen Worten gesagt, man kann auf die Arbeit der Gemeindeverwaltung und das sind nicht nur wir, sondern auch die Bediensteten und die Bürger dieser Stadt, mit dem Voranschlag 2007 sehr zufrieden sein. Das geplante Leistungsangebot wurde voll erfüllt und es war darüber hinaus auch noch möglich, zusätzliche, notwendige Arbeiten durchzuführen und damit die Lebensqualität der Bürger unserer Stadt noch mehr zu verbessern. Ich gehe grundsätzlich davon aus, dass sich die anderen Parteien beim Abstimmungsverhalten bei diesem Rechnungsabschluss, so wie in den letzten Jahren, verhalten werden. Diejenigen die schon beim Budget die Zustimmung verweigert haben, werden wahrscheinlich ohne auf meine Argumente und meine Ausführungen einzugehen, wahrscheinlich reflexartig unter dem Motto „Wir waren auch beim Voranschlag dagegen, egal was er sagt, wir sind auch jetzt dagegen“ gegen den Rechnungsabschluss stimmen. Die FPÖ muss ich sagen, war da immer eine rühmliche Ausnahme. Zu Norbert Hofers Zeiten hat man sich das vorliegende Zahlenmaterial fleißig und genau angeschaut und man ist fast immer zum Schluss gekommen, dass ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde. Nun, Norbert Hofer ist nicht mehr unter uns bzw. nicht mehr hier im Raum, aber die beiden Burschen haben durchaus das Potenzial für konstruktive Mitarbeit und positive Mitgestaltung unserer Gemeinde und sie haben auch die intellektuellen Fähigkeiten, diesen Rechnungsabschluss richtig zu lesen und zu bewerten.

Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, geschätzte Damen und Herren!

Vor ihnen liegt ein Rechenwerk auf Basis des Eisenstädter Stadtrechts und der VRV 1997, der eigentliche Rechnungsabschluss, die Vermögensrechnung und die Bilanzen der städtischen Eigenregiebetriebe. – Zwischenrufe –

Mit der Fülle des vorliegenden Zahlenmaterials will ich Sie, meine Damen und Herren, nicht unfassend belasten. Die schriftlichen Unterlagen sind Ihnen rechtzeitig zugegangen und Sie haben sicher die Osterfeiertage genützt und Gelegenheit

gefunden, sich ordentlich einzulesen. Der Rechnungsabschluss beinhaltet im ordentlichen Teil Soll-Einnahmen von € 26.957.850,86 und Soll-Ausgaben von € 26.053.149,14 und im außerordentlichen Teil € 3.577.665,70 und Soll-Ausgaben € 3.455.068,34. Im ordentlichen Haushalt weisen wir daher einen Soll-Überschuss von € 904.701,72 und im außerordentlichen Haushalt immerhin einen Soll-Überschuss von € 122.597,36. Wir haben in diesem Jahr bei der Konsultierung der Personalausgaben konsequent fortgesetzt, sodass sich die Ausgaben für das Personal auch in diesem Jahr, so wie auch in den vergangenen Jahren, ein weiteres Mal unter dem budgetierten Rahmen bewegen. Ich möchte nicht verheimlichen, dass aufgrund zahlreicher Investitionen, vor allem in die Lebensqualität der Bürger, die Verbindlichkeiten der Stadt leicht erhöht geworden sind, auch wenn es durch die Auslagerung verschiedener Investitionstätigkeiten wie die KG nicht für jedermann klar ersichtlich ist. Im Richte des Wertzuwachses auf der anderen Seite zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen wie Straßenbau, Kanalnetz ist dieser verhältnismäßige geringere Mehraufwand jedoch mehr als gerechtfertigt. Durch die steuertechnisch bedingte Auslagerung zahlreicher Investitionstätigkeiten in die KG, insbesondere Rathaus, Schulen, Leasing und Baurechtsverträge konnte auch das Reinvermögen der Stadt nicht entsprechend erhöht werden. In der KG wiederum stehen den Verbindlichkeiten, die ich vorher angesprochen habe, jedenfalls Vermögenswerte in weit höherem Ausmaß gegenüber. Ich bitte dies zu beachten und ich schaue da jetzt niemanden an, damit wir in der Diskussion durch diverse „Neinsager“ nicht als absolute „Nichtdurchblicker“ geoutet werden. Wir weisen diesmal ein signifikantes Maastrichtminus aus, in der Höhe von € 743.000,--. Das bedeutet, dass das im Vorjahr Gesagte, nämlich dass wir nach Vorgabe der Maastrichtrichtlinien sehr viel Geld in die Hand genommen haben, nämlich die Verwendung von Ist-Überschüssen, in nicht Maastricht verbesserten Bereichen, wie Straßen und Schulbau gesteckt haben, was wiederum automatisch zu einer Verschlechterung des Maastrichtergebnisses führt. Soweit so unklar, oder doch klar? Okay! So, jetzt komme ich zu den wichtigsten Abweichungen. Der Rechnungsabschluss deckt sich im Wesentlichen mit den Planungen des Voranschlags und des Nachtragsvoranschlags. Durch den äußerst präzisen Nachtragsvoranschlag sind auch nur in einigen wenigen relevanten Positionen größere Abweichungen zu verzeichnen. Diese beschränken sich im Wesentlichen auf drei Punkte, nämlich Kommunalsteuer, Ertragsanteile und Straßenbau. Die anderen Positionen sind von

ihrer Höhe her zu vernachlässigen. Ich will dennoch einige politische Dauerbrenner kurz erläutern. Oft in der Kritik der anderen Parteien stehen die Repräsentationsausgaben. Im Jahr 2007 kam es, wie bereits im Vorjahr, bei dieser Position zu Einsparungen von sage und schreibe 17 % und im Vorjahr 20 %, dass sind über € 4.900,--. Durch nicht planbare aber verstärkt notwendige Sanierungsmaßnahmen bei den Gemeindenstraßen sind auf der anderen Seite wieder zusätzliche Kosten in der Höhe von € 94.000,-- entstanden. Sanierungsmaßnahmen sind immer unscharf und kaum zu planen, das kommt eben vor und es kommt auf den Winter und den Frost an. In der Gruppe 6 gibt es eine Position, bei der wir uns in der Vergangenheit berechnigte Kritik gefallen lassen mussten. Es geht hier um die Errichtung von Radwegen, eine Position die zwar in Summe weniger als 1 Promille des Gesamthaushaltes ausmacht, aber doch auch für die ÖVP eine starke politische Bedeutung besitzt. Ich kann heuer doch, mit etwas Stolz, wäre ein bisschen zu viel gesagt, berichten, dass mehr als 70 % der Radwegeposition verwendet worden sind. Ich werde nicht euphorisch, aber ich glaube, dass das ein Anfang ist. Wir sind auf dem richtigen Weg und ich erinnere, im neuen 2008er Budget sind im außerordentlichen Haushalt erstmals mehr Mitteln für den Radwegebau, als für den Straßenbau vorgesehen, nicht zuletzt ein Ausdruck unserer guten Zusammenarbeit mit den Grünen. Weiter mit der Gruppe 8, der Zuschussbedarf für das Hallenbad: Durch die Neuorganisation wird in Zukunft das hoffentlich wieder mehr ein Goldie als ein Oldie werden. Die Einnahmen steigen durch eine Nachzahlung der Betriebskostenrückersätze für die Nutzung von Vereinen und Schulen. Der Zuschussbedarf im Sinne der Kostenwahrheit ist einfach notwendig, dass wir das dort hineinnehmen. Bei unseren Dauerbrenner Pensionistenhaus, bei dem glücklicherweise wieder ein geringerer Zuschussbedarf, als budgetiert notwendig war, geht langsam unserer ursprünglich geplanten Konzeption der geringeren Zuschüsse auf. Das hat jetzt aber nichts mit geringerer Qualität oder ähnlichem zu tun, sondern es wurde zeitweise auch wegen der Überleitung ins neue Haus mit geringerer Auslastung gefahren und dadurch haben sich die Kosten deutlich verringert und außerdem gab es Mehreinnahmen durch Nachzahlungen von Sozialhilfe durch die Bezirkshauptmannschaft sowie Erstattungen im Rahmen der Steuerprüfung. Realistischerweise wird sich der Zuschussbedarf in Zukunft im Rahmen der 2008 budgetierten Mittel bewegen. Zusammenfassend möchte ich darauf hinweisen, dass es uns auch diesmal wieder

gelingen ist, die Gemeindefinanzen stabil zu halten und damit die Basis für unsere zahlreichen Vorhaben und Projekte zu legen. Die Kommunalsteuer hat sich trotz schwieriger Wirtschaftslage weiterhin sehr gut entwickelt, ein plus von € 300.000,--, das sind 5 %. Wir haben es jedoch im Budget noch zu optimistisch angesetzt. Ein Teil des wirtschaftlichen Aufschwungs wird nämlich bedingt durch die verzögerten Wirkungen der Kollektivvertragsverhandlungen im ersten Jahr darauf immer sichtbar. Damit wäre ich am Ende und darf allen abschließend danken, die mitgeholfen haben, das Haushaltsjahr so erfolgreich zu gestalten, allen Eisenstädterinnen und Eisenstädter, den Mitarbeitern des Hauses, der Finanzabteilung, unter der Leitung von Finanzdirektor Mag. Michael Lebeth, bei dem ich mich ausdrücklich noch mal für die gute Zusammenarbeit bedanken möchte, sowie bei Ihnen meine Damen und Herren des Gemeinderates. Danke fürs Zuhören.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Géza Molnár das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, Herr Finanzstadtrat, hoher Gemeinderat!

Wir haben uns den vorliegenden Rechnungsabschluss durchgesehen und Fragen, die sich uns gestellt haben, mit Herrn Finanzdirektor besprochen, der wie immer breitwillig Auskunft gegeben hat. Dankeschön. Inhaltlich habe ich noch 2 Anmerkungen. Ich bin froh, dass es sich bei dem Minus bei der Kommunalsteuer um technische und nicht um wirtschaftliche Gründe handelt. Und zweitens, was ich doch schon zum wiederholten Male erwähne, die Budgetmittel, die wir ans Land abliefern, das ist doch eine sehr beträchtliche Summe, die immer höher wird. Das wird uns in Zukunft sicherlich noch mehr Probleme machen und ich denke, wir sollten uns da alle gemeinsame Maßnahmen überlegen, wie man dem Land klar machen kann, dass auch die Stadt die Möglichkeit hat, diese Belastungen vielleicht an Umlandgemeinden teilweise weiterzugeben. Die politische Interpretation des Zahlenwerks hat mein Vorgänger beim Voranschlag vorgenommen, ich selbst beim Nachtragsvoranschlag, nachdem vom Volumen her dieser Rechnungsabschluss eine Punktlandung ist und man sich somit an das gehalten hat, was man sich vorgenommen hat, wobei wir natürlich mit Details nicht einverstanden waren, werden wir diesem Rechnungsabschluss zustimmen. Dankeschön.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Mit dem Rechnungsabschluss 2007 liegen nun Zahlen schwarz auf weiß vor, die für die SPÖ Anzeichen dafür sind, dass die Budgetpolitik der ÖVP teilweise in die falsche Richtung geht. Es besteht sicherlich die positive Tatsache, dass die durchlaufende Gebarung ein Ist- Überschuss von rund € 302.000,-- aufweist, aber wenn man das Zahlenwerk genauer durchschaut, sieht man – oft auf einen Blick, oft etwas versteckt – dass viel am falschen Platz gespart und dafür Unsummen falsch eingesetzt worden sind. Der erste und ganz augenfällige Punkt ist natürlich das Kulturbudget. Für eine Landeshauptstadt unnatürlich wenig wurde da in die Ausgaben für Kunst, Kultur und Kultus eingeplant und ausgegeben wurde letztlich noch viel weniger. Weniger als € 500.000,-- investierte die Freistadt Eisenstadt in diesem Bereich. Kunst und Kultur rangieren in unserer Stadt unter „ferner liefen“, für echte Kulturpolitik fehlen scheinbar das Interesse und schlimmer noch die Kenntnisse. Es mangelt an Planung, Organisation und Know-how. Wo sind der rote Faden der Kulturpolitik und der Faden der dazugehörigen Ausgaben für die nächsten Jahre? Doch halt: Es gibt ja Pläne für Veranstaltungen der Stadt, auch wenn sie mit Kultur nicht das Geringste am Hut haben. Und hier wäre ich beim nächsten Punkt. Während die Investitionen für Kunst, Kultur und Kultus immer tiefer im finanziellen Randbereich versinken, gaben wir im letzten Jahr sage und schreibe € 418.536,-- für die Veranstaltungen der Stadt aus. Diesen Betrag muss man sich auf der Zunge zergehen lassen und das, obwohl Veranstaltungen wie „Silvester“ nicht einmal stattfanden. – Zwischenrufe - Aber das liegt ja einzig und allein daran, dass diese Veranstaltung nicht auf der Homepage angekündigt war. Die restlichen Ausgaben in der Tourismusförderung befinden sich am Rande der Unauffälligkeit. Aber nicht nur in kultureller Hinsicht brachte das Jahr 2007 für Eisenstadt keinen Durchbruch. Was wir schon im Budgetentwurf und dann im Nachtragsvoranschlag kritisierten, fand in der Umsetzung keine Verbesserung. Das latente Parkplatz- und Verkehrsproblem ist trotz des „Verkehrskonzepts neu“ nach wie vor ungelöst, die „Rostige Speiche“ scheinen wir auf Jahre hinaus gebucht zu haben, für unnötige Geldfresser, wie die Gloriette wurden keine Lösungen gefunden und das Pensionistenheim Eisenstadt ist eine wahre Wundertüte: Je größer es wird, desto mehr Fragen wirft es auf. Ich möchte noch genauer auf den Jahresabschluss der Freizeitbetriebe eingehen. Der Verlust ist wieder ein immenser, um nicht zuzugestehen, ein katastrophaler. Beim

Durcharbeiten des Abschlusses ist mir allerdings aufgefallen, dass dieser enorme Verlust auch den Grund hat, dass unsere Freizeitbetriebe einfach nicht ausreichend beworben werden. Wo ist ein Werbe-Etat ersichtlich? Warum wird das Hallenbad nicht besser vermarktet? Den eventuellen Mehr-Ausgaben würden möglicherweise höhere Einnahmen durch mehr Eintrittskarten gegenüberstehen. Abschließend möchte ich noch sagen, dass sich die SPÖ in den Budgetinhalten nicht wieder gefunden hat. Die für uns so wichtigen sozialen Komponenten waren unterrepräsentiert, die Absicht, das Budget zum Besten der Eisenstädterinnen und Eisenstädter umzusetzen, war schwer für uns zu entdecken. Leider haben wir nicht die Möglichkeit, über das Zahlenwerk und den Inhalten des Budgets getrennt abzustimmen, denn das Zahlenwerk würde unsere Zustimmung finden und die zuständigen Damen und Herren haben hervorragende Arbeit geleistet. Ich möchte Herrn Finanzdirektor und seinem Team für diese hervorragende Arbeit danken. Inhaltlich müsste das Budget einen klaren Maßstab haben – Zwischenrufe – die Anliegen aller unserer Einwohner bestmöglich umzusetzen und dieser Maßstab ist nicht zu finden. Wir, die SPÖ Eisenstadt lehnen daher den Rechnungsabschluss 2007 ab. Danke.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Schlusswort. Dieser führt aus:

„Vielen Dank. Mein Schlusswort ist recht kurz. Ich bedanke mich bei allen, die mitgewirkt haben und sich bei der Diskussion beteiligt haben. Zu Herrn Stadtrat Kovacs möchte ich sagen, dass es hier nur um das Zahlenwerk geht, über das Budget war schon im Dezember des vorigen Jahres abzustimmen und da war die SPÖ Eisenstadt dagegen. Zum Kulturbudget € 500.000,-- ist immer mehr als das Land für die Sanierung des Schlosses Esterházy zur Verfügung stellt, nämlich genau € 500.000,--. Damit wäre ich am Ende und ersuche Sie, hier zuzustimmen. Danke.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der FPÖ gegen 8 Stimmen der SPÖ und 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

17. Allfälliges

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz vorliegt. Sie erteilt ihr das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Es geht um den Punkt „Volksschule Kleinhöflein“, wo ich bereits Mitte Februar mit einigen Gerüchten bezüglich Klasseneinteilung in der neuen Volksschule Kleinhöflein konfrontiert worden bin. Damals habe ich auch Frau Bürgermeisterin Fraunschiel kontaktiert und sie meinte, dass man zu einem einmal die Einschreibung abwarten müsse und zum anderen gehört noch das eine oder das andere mit dem Bezirksschulinspektor besprochen. Konkret ging es dabei um die Verlegung der gesamten Montessoriklasse, es handelt sich dabei um eine 3. Klasse der Volksschule Eisenstadt nach Kleinhöflein, weil angeblich die Klassenlehrerin nach Kleinhöflein versetzt werden will. Das bedeutet konkret, dass anstatt einer Person jetzt alle Kinder dieser Klasse pendeln sollten, auch die, die im Stadtteil Eisenstadt angesiedelt sind. Meine Frage in diesem Zusammenhang war, ob man nicht nur für dieses eine Jahr eine andere Lösung finden könnte, damit nicht auch noch die Kinder pendeln müssen. Meine Frage jetzt konkret dazu wäre - Zwischenrufe – es ist aber ein Unterschied ob ich die Kinder mit unseren nicht vorhandenen öffentlichen Verkehr pendeln lassen muss.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es wird auf jeden Fall Schulbusse geben. Bitte, zuerst die Frage.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Das ist einmal eine Frage in diesem Zusammenhang. Ist das jetzt tatsächlich so, dass die gesamte Klasse siedeln muss oder wurde für diese Situation eine Lösung gefunden, dass die Lehrerin das eine Jahr noch bleibt und dann nach Kleinhöflein wechselt.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist so, dass sich die Eltern entscheiden konnten und es gibt morgen Abend einen Elternabend, wo das noch einmal besprochen wird.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Okay! Das zweite Gerücht in dem Falle war, dass es zu einer Zusammenlegung eines Teiles der ersten Klasse mit der zweiten Klasse kommen könnte, weil angeblich in der ersten Klasse zu viele Kinder für eine erste Klasse sind und dadurch eine Teilung notwendig wäre. Und angeblich, so wurde mir gesagt, aber wie gesagt, dass ist auch eine Frage wie es nach der Einschreibung aussieht. Werden dann auch sprengelfremde Kinder, die eigentlich in Eisenstadt in der Volksschule sein müssten, würden die dann auch dort gezählt und würde es dadurch zu einer Teilung kommen. Wie schaut jetzt die tatsächliche Situation für die erste Klasse aus?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Situation hat sich inzwischen geändert. Es schaut so aus, dass wir zwei erste Klassen in der Volksschule Kleinhöflein führen können. Die endgültige Zahlen wird es im Mai geben, wenn die Schulreifefeststellung bei einigen Kindern, die noch ausständig sind, da sind.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Heißt das dann, dass die Volksschule Kleinhöflein dann fünf Klassen hätte?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben die Möglichkeit für fünf Klassen und unser Ziel ist es, dass wir fünf Klassen in der Volksschule Kleinhöflein führen können.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Dann würde ich jetzt gerne wissen, warum Herr Vizebürgermeister Mock den Kopf schüttelt?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich hoffe doch, dass uns Herr Vizebürgermeister Mock dabei unterstützt, dass wir für unsere Eisenstädter Kinder Qualität haben.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Gerne.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es geht um alle Eisenstädter Kinder!“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Die Kleinhöfleiner, die in Kleinhöflein in die Schule wollen, werden dort alle Platz finden.“

Gemeinderat Günther Billes:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Seit kurzen liegen die neuen Innenstadtfrequenzzahlen des Stadtmarketings auf dem Tisch. Das Stadtmarketing spricht in der Innenstadt von einer guten Frequenz, hat aber auf zwei wichtige Bereiche hingewiesen, wo es ein großes Ausbaupotential sieht. Das eine betrifft den Wochenmarkt, dass das Stadtmarketing sehr gerne erweitert sehen würde und das zweite betrifft die eher unvorteilhafte Anbindung der Fachhochschule an die Innenstadt. Meine Fragen dazu lauten: Welche konkreten Schritte sollen gesetzt werden, um diesen Wünschen des Stadtmarketings nachzukommen?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben schon mit der Mobilitätszentrale Schritte gesetzt. Es wird an einer Verbesserung der Verbindung von der Fachhochschule bzw. TechLab, nachdem dort jetzt auch Beamte der Landesregierung sind, gearbeitet. Ich habe schon Gespräche geführt, wie man den Wochenmarkt erweitern könnte. Ob vielleicht ein Interesse besteht, den Wochenmarkt an einen Samstag in der Fußgängerzone zu haben. Wenn Entscheidungen anstehen, werde ich Sie informieren.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Der Wochenmarkt ist für mich das Stichwort gewesen. Wie wahrscheinlich alle von Ihnen wissen, werden auch wir seit einigen Wochen, sowohl von Gewerbetreibenden in der Innenstadt, als auch von Privatpersonen, wiederholt darauf angesprochen, dass der Jahrmarkt, von der Hauptstraße weg hin zur Kurzwiese verlegt werden soll. Die SPÖ Eisenstadt hat daraufhin am Magistrat angefragt und eine Bestätigung dieser Tatsache erhalten. Es handelt sich bei diesem Markt um eine sehr traditionelle Eisenstädter Einrichtung.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Frau Gemeinderätin, darf ich Sie kurz unterbrechen. Es haben die Vertreter der Marktfahrer im Juli vorigen Jahres um Überprüfung gebeten, ob es eine Möglichkeit der Verlegung des Jahrmarktes geben würde. Wir haben uns umgeschaut und die Kurzwiese gefunden, doch inzwischen haben es sich die Marktfahrer anders überlegt. Die Marktfahrer können sehr gerne in der Fußgängerzone bleiben, es ist an keine Verlegung gedacht.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Es war aber doch angedacht, den Jahrmarkt zu verlegen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Damit ist die Frage beantwortet. Ja, auf Wunsch der Vertreter der Marktfahrer.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Wir können es der Bevölkerung kommunizieren, dass keine Verlegung stattfinden wird.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben es selbst an die Bevölkerung schon kommuniziert. Wir haben es schon denen versichert, die sich im Rathaus gemeldet haben. Der Jahrmarkt wird nicht verlegt, nachdem die Leute selbst, das nicht mehr wollen.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Ein Hinweis auf der Homepage wäre vielleicht auch sehr hilfreich!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Meine nächste Anfrage betrifft die City-Taxis. Es geht hier um die Einrichtung der Taxi-Rufzentrale. Mich haben konkret zwei Leute gefragt, ob es stimmt, dass nach Einführung einer Taxirufzentrale Taxis nicht mehr einfach auf dem Weg angehalten werden können, sondern diese entweder zu einem bestimmten Stand gerufen werden oder man bei einem Taxistandort zusteigen muss. Das wird offenbar auch von den Taxifahrern so an die Menschen kommuniziert, dass sie das dann nicht mehr tun können. Auch wurde ich gefragt, ob es stimmt, dass man dann nicht mehr Taxichauffeure individuell anfordern kann, sondern einem ein Taxifahrer zugeteilt wird und man seinen „Lieblingstaxifahrer“ nicht mehr verlangen kann, weil es dann

eine Rufzentrale geben wird. Dann werden sicherlich viele Leute enttäuscht sein, wenn sie nicht mehr von bestimmten Leuten chauffiert werden, die das offenbar ganz besonders gut machen. Was kann ich den Leuten sagen, wenn sie mich wieder darauf ansprechen?“

Stadtrat wHR. Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Beides stimmt so nicht. Beim zweiten Punkt ist die Entscheidung noch nicht gefallen, wie wir das handhaben werden. Kann man bei einer Nummer anrufen oder kann man nach wie vor beim „Lieblingstaxifahrer“ anrufen? Es wird für die Stammkunden eine Kartei eingerichtet, die dann sagen können, ob er nur mit der Firma XY oder mit dem Taxifahrer XY fahren will, nur mehr mit einem Mercedes fahren will, mit einem Türken, einem Raucher oder Nichtraucher, wie immer er will. Ob wir das grundsätzlich machen, sollten wir noch überlegen, denn dann fällt ein wesentlicher Vorteil des Ganzen weg, nämlich die Leerfahrten. Aber natürlich wird sich jeder überlegen, ob er auf seinen „Lieblingsfahrer“ verzichtet und dafür innerhalb von 2 Minuten das Taxi da ist oder er wartet eine viertel Stunde lang auf seinen „Lieblingsfahrer“, andererseits, dem steht wieder entgegen, gewisse ältere Damen und Herren, haben eben einen „Lieblingsfahrer“, denn der trägt ihnen den Einkauf in den fünften Stock hinauf. Beides ist möglich, aber fix ist das noch nicht besprochen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Wie ist das jetzt mit dem Anhalten des Taxis?“

Stadtrat wHR. Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Das Taxi anhalten, kann man schon!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Man kann weiter das Taxi anhalten! Wann ist daran gedacht, diese Taxirufzentrale zu installieren?“

Stadtrat wHR. Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Wir haben nächsten Donnerstag eine Besprechung mit den Taxiunternehmern in Wien, wo das System vorgeführt wird. Dort werden die offenen Fragen besprochen, wenn wir uns dann einigen, eine Vorlaufzeit wird es von ungefähr 3 Monaten geben bis das ganze Stadtgebiet vermessen ist. Ich will mich da noch nicht festlegen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Im Sommer?“

Stadtrat wHR. Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Das ist die Frage, ob wir das vor dem Sommer noch machen bzw. im Sommer oder mit Herbstbeginn?“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ein zweiter Punkt in diesem Zusammenhang, angeblich gibt es von Seiten der Eltern von Kindergartenkinder Bedenken, wenn ihre Kinder mit den Kindergartenpädagoginnen Ausflüge machen. Im Zuge von diesen Ausflügen fahren die angeforderten Taxis oft mit Kindern, die alle keine Kindersitze haben. Offenbar hat es in einem Kindergarten eine Versammlung gegeben, wo dieses Problem von den Eltern an die Kindergartenpädagoginnen herangetragen worden ist. Meine Frage dazu lautet: Haben sich besorgte Eltern mit dem Problem schon an die Gemeinde gewendet und welche Maßnahmen könnten hier von Seiten der Gemeinde getroffen werden, damit wirklich die Taxis auch mit Kindersitzen ausgestattet werden können?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nein, es haben sich noch keine Eltern bei uns gemeldet. Ich frage mich nur, welche Ausfahrten das sind, weil wie viele Kinder bringe ich in ein Taxi?“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich meine diese Taxibusse! Es ist mir schon klar, dass diese Taxibusse nicht mit 8 Kindersitzen ausgestattet sind, aber es wurde offenbar thematisiert.“

Stadtrat wHR. Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Die Eltern wissen an diesem Tag dann ja auch, dass die Kinder einen Ausflug machen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Dann müssen die Eltern eben ihre Kinder selber dort hin bringen.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Die Eltern können auch den Kindersitz im Kindergarten lassen.“

- Zwischenrufe -

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Der Taxifahrer darf keine Personen unter 1,50 cm ohne die dafür vorgesehenen Kindersitze führen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die beste Lösung wäre dann, den Kindersitz der für das Kind passt, im Kindergarten zu lassen.“

- Zwischenruf von Vizebürgermeister Heinz Mock -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Es gibt immer wieder Eltern, die ihre Kindersitze dann in die Garage stellen, weil die Kinder schon größer sind, vielleicht macht man eine Aktion, dass man für Kindergärten eine bestimmte Anzahl von Kindersitzen sponsert, die nicht mehr benutzt werden. Das man solche gebrauchte Kindersitze sammelt und vom ÖAMTC überprüfen lässt.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Kindersitze müssen auf jeden Fall vom ÖAMTC überprüft werden. Das ist ein guter Vorschlag.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Und diese Kindersitze könnte man dann den Kindergärten dann zur Verfügung stellen.“

- Zwischenrufe –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Meine nächste Frage, betrifft den Bauhof und zwar ganz genau den Hundebriechteplatz. Mir ist gesagt worden, dass der Bauhof so lange nicht gebaut werden kann, bis es keine Lösung für den Hundebriechteplatz gibt, weil dieser von den Baumaßnahmen betroffen wäre. Offenbar müssen im Zuge des Neubaus bzw. der Adaptierung des Bauhofes auch eine Lösung für den Hundebriechteplatz gefunden werden. Gibt es da seitens der Gemeinde über den neuen Standort schon Gespräche? Wenn ja, mit wem und welchen Zeitplan gibt es überhaupt dann für die Errichtung des Bauhofs bzw. für die Standortsuche für den Hundebriechteplatz?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Der Hundeabrichteplatz wurde gepachtet, er ist Gemeindegrund. Die Pacht ist abgelaufen und wir bemühen uns einen anderen Ort zu finden. Es hat bereits Gespräche gegeben, die aber noch zu keinem Erfolg geführt haben. Wir wären rein rechtlich gar nicht dazu verpflichtet, der Pachtvertrag ist wie gesagt abgelaufen. Wir könnten sagen, dass Eigenbedarf gegeben ist. Wir versuchen in diesem Falle eine vernünftige Lösung zu finden.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Dort wurde ja das Tierschutzhaus gedacht, zu bauen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Genau das, wurde von unserer Seite auch initiiert und wird abgelehnt.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Von wem wird das abgelehnt?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Von den Benutzern des Hundeabrichteplatzes!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Da dürfte es gespaltene Meinungen geben, denn ich habe mit einem Betroffenen gesprochen, der hatte das noch für sich so im Ohr. Das heißt, dass der Bauhof unabhängig vom Hundeabrichteplatz zu sehen ist. Eine letzte Frage habe ich noch: In der BVZ war zu lesen, dass die Fanmeile zur EM € 300.000,-- kostet, worauf mich alle befragt haben, was wir da beschlossen haben und wieso kostet das € 300.000,--. Deshalb möchte ich jetzt wissen, warum das € 300.000,-- kostet?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das kostet nicht € 300.000,--. Es ist nicht alles wahr, was in der BVZ steht. Wie der Autor zu dieser Summe kam, weiß ich nicht. Es ist so, dass € 294.000,-- für alle Veranstaltungen, die „die Firma „Hallamasch“ für die Stadt machen wird, betragen wird. Das ist im Budget beschlossen und an diese Zahlen hat sich auch „Hallamasch“ zu halten.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, Sie wissen, dass die FPÖ einen Antrag gestellt hat, einen Sportentwicklungsplan in Angriff zu nehmen und ich habe in der BF gelesen, dass ein derartiger Plan bereits in Arbeit ist. Wie läuft das genau ab, wer ist daran beteiligt und bis wann kann man mit Ergebnissen rechnen?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir sind da erst am Beginn und wenn sich die FPÖ miteinbringen will, sind sie herzlich willkommen. Danke.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 19:54 Uhr.

Der Schriftführer:
Walter Horvath eh.

Die Vorsitzende:
Andrea Fraunschiel eh.

Die Beglaubiger:
Johann Skarits eh.
Peter Hutap eh.